

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und ihre vertikale Funktion im Gegensatz zu den horizontal gelagerten Arbeitssälen auch nach außen hin zum Ausdruck bringen. Für die äußere Gestaltung des Bauwerks war noch maßgebend die Behandlung des Putzes. Der Edelputz — mit der Kelle aufgetragen — ergibt eine Struktur, die die Flächen durch das Spiel von Licht und Schatten lebendig macht, im Gegensatz zu einer glatten Behandlung, die solche Flächen wie aus Pappe hergestellt erscheinen läßt. Die notwendigen Gesimse sind aus Beton, steinmetzmäßig bearbeitet, der Sockel mit Klinkern verkleidet.

Im Innern des Gebäudes wurde besondere Sorgfalt auf die Ausgestaltung der Stiegenhäuser gelegt. Die Erhaltungskosten der Gebäude trotz ihrer starken Inanspruchnahme auf das geringste Maß zu reduzieren, war für die Wahl der Materialien und die technische Ausbildung ausschlaggebend. Stiegenhäuser, die von Hunderten von Arbeitern und Angestellten Tag für Tag, Jahr für Jahr benützt werden, haben wohl Anspruch auf eine besonders sorgfältige Ausbildung. Sie erhielten daher in allen stark benützten Geschossen eine Verkleidung aus braunen Klinkerplatten, unterteilt mit roten Riemenbändern, Stiegenstufen und Belag der Podeste wurden aus Kunststein, die Untersichten der Stiegenarme und Podeste, die aus Eisenbeton hergestellt wurden, sind wie Stein bearbeitet, um jeden Putz zu vermeiden. Die helle Stiege mit Stufenbelag und Brüstungswänden ist in gegensätzliche Wirkung zu den dunklen Wänden der Verkleidung gebracht.

Auch im Innern der Arbeitssäle ist der die Stahlstützen umhüllende Beton nicht verputzt, sondern steinmetzmäßig bearbeitet, um eine allzuleichte Beschädigung hintanzuhalten. Rote Feinklinker bedecken auf allen Verkehrsflächen den Boden in den einzelnen Stockwerken. Weiße Klinker, weißes Linoleum oder weißer Gummibelag sind an den Arbeitsplätzen und in den Nebenräumen vorgesehen. Der blaugrüne Anstrich der Fenster, Türen, Förderanlagen und Maschinen ist einheitlich durchgeführt. An der Decke über den Mittelgängen ist das Netz der Klimaanlage und der elektrischen Leitungen zusammengefaßt. Für die vertikalen Leitungsstränge, die durchwegs frei geführt sind, kam im Bauwerk ein durch alle Stockwerke an den Innenseiten der Außenmauern durchgehender Schlitz zur Ausführung, der das Etagieren der Leitungen von Stock zu Stock unnötig machte und für die gesamte Montage eine wesentliche Vereinfachung darstellte.

Auf die Ausbildung der technischen Anlagen konnte auch im Detail in vielen Fällen weitgehendst Einfluß genommen werden, und nur so war es möglich, eine Einheitlichkeit der Ausbildung zu erreichen.

Als weiterer Eisenskelettbau wurde die Rauchtobakfabrik nach ähnlichen technischen Grundsätzen ausgeführt, nur war hier die Ausbildung vereinfacht, da eine Klimatisierung der Räume nicht vorzusehen war. Die Rauchtobakfabrik ist der erste Neubau, der an der Donaulände im Rahmen des Gesamtausbaues zur Ausführung gekommen ist. An dieses Objekt werden sich ein neuer Tabakspeicher und das Verwaltungsgebäude anschließen und so die Nordfront vollenden. Die drei Bauten erhalten gleiche Gesimshöhen und sind unterbrochen durch Einfahrten und Zwischenhallen. So wird die Nordfront der Anlage zwar nicht in der Flucht eines einzigen Bauwerkes, wie dies an der Südfront der Fall ist, liegen, aber dennoch trotz der Verschiedenheit der Objekte einen einheitlichen, geschlossenen Eindruck ergeben.